



„Biblischer Gemeinde TÜV – Die sieben Sendschreiben der Offenbarung“ *Pergamon und Thyatira - Kompromisse und Toleranz*

Sommerbibelschule der
Ev. Kirchengemeinde Obertshausen
2025

Pfarrer Michael Zlamal



1. Die SIEBEN Sendschreiben: Eine Auslegung
2. Das Sendschreiben nach Pergamon
3. Das Sendschreiben nach Thyatira
4. TÜV für die Gemeinde



1. Die SIEBEN Sendschreiben: Eine Auslegung



1. Die SIEBEN Sendschreiben: Eine Auslegung

Grundannahmen bei Fruchtenbaum

Fruchtenbaum legt die Sendschreiben auf drei Ebenen aus:

1. Historisch: Jede Gemeinde existierte real zur Zeit des Johannes mit spezifischen Problemen und Herausforderungen.
2. Individuell: Die Briefe sprechen zu allen Gläubigen in jeder Zeit; die Ermahnungen und Verheißungen gelten persönlich.
3. Prophetisch (kirchengeschichtlich): Jede Gemeinde repräsentiert eine bestimmte Epoche in der Kirchengeschichte – von der Apostelzeit bis zur Endzeitgemeinde.

Gibt's in der
Bücherkiste ;)



1. Die SIEBEN Sendschreiben: Eine Auslegung

Gemeinde	Historisch	Prophetische Epoche	Charakteristik
Ephesus	Gemeinde mit Abkehr von der ersten Liebe	30–100 n. Chr. (apostolische Zeit)	Orthodox, aber lieblos
Smyrna	Verfolgte Gemeinde	100–313 n. Chr. (römische Verfolgung)	Treu trotz Leiden
Pergamon	Kompromissbereite Gemeinde	313–590 n. Chr. (Staatskirche nach Konstantin)	Vermischung mit Welt
Thyatira	Irrlehren und geistlicher Abfall	590–1517 n. Chr. (mittelalterliche Kirche)	Abfall, aber auch treue Gläubige
Sardes	Geistlich tote Gemeinde	1517–1700 n. Chr. (Reformationszeit)	Namen nach Leben, aber geistlich tot
Philadelphia	Treue Gemeinde	1700–1900 n. Chr. (Erweckungszeit, Mission)	Treu, evangelistisch
Laodizea	Lauwarme Gemeinde	1900–Entrückung (moderne, kompromisshafte Kirche)	Selbstzufrieden, Christus steht "draußen"



1. Die SIEBEN Sendschreiben: Eine Auslegung

Weitere Merkmale laut Fruchtenbaum

Die Reihenfolge der Briefe ist für ihn kein Zufall, sondern göttlich arrangiert.

Jeder Brief folgt einem festen Aufbau: Anrede – Beschreibung Jesu – Lob – Tadel – Ermahnung – Verheißung.

Die wiederholte Aussage „Wer Ohren hat, höre...“ zeigt die allgemeingültige Relevanz der Botschaften.

Die Verheißungen an den Überwinder gelten nicht automatisch allen, sondern nur den geistlich treuen Gläubigen.

Fruchtenbaum sieht diese Briefe als geistliches Barometer sowohl für die Kirchengeschichte als auch für das persönliche Glaubensleben. Besonders die Warnung vor geistlichem Abfall, Liberalismus und Namenschristentum in Sardes und Laodizea hebt er hervor, da er diese Gemeinden mit dem heutigen Zustand der westlichen Kirche verbindet.



2. Das Sendschreiben nach Pergamon

Offenbarung 2,12-17 (ELB)

12 Und dem Engel der Gemeinde in Pergamon schreibe: Dies sagt der, der das zweischneidige, scharfe Schwert hat: 13 Ich weiß, wo du wohnst; wo der Thron des Satans ist; und du hältst meinen Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet, auch in den Tagen des Antipas, meines treuen Zeugen, der bei euch, wo der Satan wohnt, ermordet worden ist. 14 Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du solche dort hast, welche die Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, einen Fallstrick vor die Söhne Israel zu legen, sodass sie Götzenopfer aßen und Unzucht trieben. 15 So hast auch du solche, die in gleicher Weise die Lehre der Nikolaiten festhalten. 16 Tu nun Buße! Wenn aber nicht, so komme ich $\langle$ zu $\rangle$ dir bald und werde Krieg mit ihnen führen mit dem Schwert meines Mundes. 17 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben; und ich werde ihm einen weißen Stein geben und, auf den Stein geschrieben, einen neuen Namen, den niemand kennt, als wer ihn empfängt.



2. Das Sendschreiben nach Pergamon

Historischer Hintergrund der Stadt Pergamon

Die Stadt im kulturellen und religiösen Kontext:

Pergamon war eine religiöse Hauptstadt Kleinasiens, besonders bekannt für:

den Zeusaltar

den Asklepios-Kult (Schlangengott der Heilung)

den Kaiserkult – Verehrung des römischen Kaisers als Gott war Pflicht.

Der Ausdruck „wo der Thron des Satans ist“ (Vers 13) bezieht sich vermutlich auf:

den Zeusaltar und/oder

den Kaiserkult, der in Pergamon besonders intensiv war.

→ Die Christen dort lebten in einem Umfeld enormen geistlichen Drucks und Götzendienstes.



2. Das Sendschreiben nach Pergamon

✚ Christusvorstellung (Vers 12)

„Der das zweischneidige, scharfe Schwert hat“

Das Schwert steht für das Gericht durch das Wort Gottes.

Hier einen Hinweis auf die autoritative, richtende Funktion Jesu gegenüber Kompromissen in der Lehre.

✓ Lob (Vers 13)

„Du hältst meinen Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet, auch in den Tagen des Antipas “

Trotz heftigem Druck blieb ein Teil der Gemeinde treu.

Antipas wird als Märtyrer genannt – eine historische Figur, vermutlich ein Gemeindeleiter, der für seinen Glauben hingerichtet wurde.

Die Gemeinde bewahrte die äußere Treue, auch in Verfolgung.

✗ Tadel (Verse 14–15)

„...dass du solche dort hast, welche die Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, einen Fallstrick vor die Söhne Israel zu legen, sodass sie Götzenopfer aßen und Unzucht trieben.15 So hast auch du solche, die in gleicher Weise die Lehre der Nikolaiten festhalten.“



2. Das Sendschreiben nach Pergamon

Lehre Bileams:

Verführung Israels im AT durch sexuelle Unmoral und Götzenopfer (vgl. 4 Mose 25,1–3; 31,16).

In Pergamon gab es anscheinend Vermischung mit heidnischen Kulte (möglicherweise durch Teilnahme an kultischen Mahlzeiten und sexueller Unmoral). Kompromisse mit dem Heidentum. Vermischung von Glauben und Welt.

Lehre der Nikolaiten:

Siehe Schreiben an Ephesus



2. Das Sendschreiben nach Pergamon

Verheißung an den Überwinder (Vers 17)

„Dem Überwinder ... werde ich geben:

- vom verborgenen Manna
- einen weißen Stein mit einem neuen Namen“

1. Verborgenes Manna:

Symbol für die geistliche Nahrung und Nähe zu Gott.

Kontrast zum „Götzenopfer“ – statt Kompromiss: göttliche Versorgung.

-> Johannes 6,35

2. Weißer Stein mit neuem Namen:

Weißer Stein wurde im Altertum für:

Freispruch vor Gericht oder

Eintrittskarten zu Festmählern verwendet.

-> Matthäus 22,9

Der „neue Name“ steht für die besondere Beziehung zu Christus.

Die persönliche Belohnung und Identität des Gläubigen, der sich Christus treu hält.



3. Das Sendschreiben nach Thyatira

Offenbarung 2,18-29 (ELB)

8 Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: Dies sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und Füße gleich glänzendem Erz:19 Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst und dein Ausharren und <weiß, dass> deine letzten Werke mehr sind als die ersten.20 Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib Isebel gewähren lässt, die sich eine Prophetin nennt und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen.21 Und ich gab ihr Zeit, damit sie Buße tut, und sie will nicht Buße tun von ihrer Unzucht.22 Siehe, ich werfe sie aufs Bett und die, welche Ehebruch mit ihr treiben, in große Bedrängnis, wenn sie nicht Buße tun von ihren Werken.23 Und ihre Kinder werde ich mit dem Tod töten, und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und ich werde euch einem jeden nach euren Werken geben.24 Euch aber sage ich, der Übrigen in Thyatira, allen, die diese Lehre nicht haben, welche die Tiefen des Satans, wie sie es nennen, nicht erkannt haben: Ich werfe keine andere Last auf euch.25 Doch was ihr habt, haltet fest, bis ich komme!26 Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Macht über die Nationen geben;27 und er wird sie hüten mit eisernem Stab, wie Töpfergefäße zerschmettert werden,28 wie auch ich von meinem Vater empfangen habe; und ich werde ihm den Morgenstern geben.29 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!



3. Das Sendschreiben nach Thyatira

Historisch-geografischer Hintergrund

Thyatira war eine relativ unbedeutende Stadt, aber wirtschaftlich aktiv, besonders durch ihre Zünfte (Handwerkervereinigungen).

Diese Zünfte waren mit heidnischen Götzenopferfesten und sexuellen Praktiken verbunden.

Wer nicht mitmachte, riskierte soziale Ausgrenzung oder wirtschaftlichen Ruin.

Daraus ergibt sich der starke Druck, geistliche Kompromisse einzugehen – ein zentrales Thema des Sendschreibens.



3. Das Sendschreiben nach Thyatira

✚ 2. Christusvorstellung (Vers 18)

„Dies sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und Füße gleich glänzendem Erz“

„Sohn Gottes“: Eine seltene, besonders autoritativ-richtende Selbstbezeichnung Jesu.

„Augen wie Feuerflammen“: Durchdringender Blick – Jesus sieht durch jede religiöse Fassade.

„Füße wie glänzendes Erz“: Symbol für Gericht – er wird mit Reinheit und Stärke richten.

✓ 3. Lob (Vers 19)

„Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst und dein Ausharren“

Aktive, dienstbereite Gemeinde, in mancher Hinsicht sogar wachsend:

„Deine letzten Werke sind mehr als die ersten.“

Das zeigt: nicht alles in Thyatira ist falsch. Es gibt wahre Gläubige und echte Frucht – aber auch ein ernstes geistliches Problem.

✗ 4. Tadel (Verse 20–23)

„Aber ich habe gegen dich, dass du das Weib Isebel gewähren lässt“



3. Das Sendschreiben nach Thyatira

Wer ist „Isebel“?

Hier ist keine reale Frau gemeint, sondern eine Symbolfigur, vergleichbar mit Königin Isebel im Alten Testament: (1 Könige 21,25)

Isebel verführte Israel zu Götzendienst und sexueller Unmoral.

Entsprechendes geschah in Thyatira:

Irrlehre wurde toleriert, vielleicht sogar offiziell geduldet.

Inhalt der falschen Lehre:

„Verführt meine Knechte zur Unzucht und zum Götzenopfer“

Gemeint ist:

Teilnahme an heidnischen Ritualen

moralische Verwässerung

geistliche Kompromisse im Namen falscher „Toleranz“ oder „geistlicher Erkenntnis“

Gerichtsdrohung:

Christus kündigt konkretes Gericht an:

Krankheit für „Isebel“, Großer Druck für ihre Anhänger, Tod für ihre geistlichen „Kinder“

Das Gericht dient als Warnung für alle Gemeinden



3. Das Sendschreiben nach Thyatira

Verheißung an die Überwinder (Verse 26–29)

„Wer überwindet ... dem werde ich Macht über die Heiden geben ... und ich werde ihm den Morgenstern geben.“

Zwei große Verheißungen:

1. Macht über die Heiden

Verheißung aus Psalm 2 – messianische Königsherrschaft.

Gläubige werden mit Christus regieren im messianischen Reich (1000-jähriges Reich nach der Wiederkunft).

2. Der Morgenstern

Eine besondere Nähe zu Christus selbst, der in Offenbarung 22,16 als „der helle Morgenstern“ beschrieben wird.

→ Die treuen Gläubigen, die trotz Druck nicht kompromittieren, erhalten:
Herrschaft mit Christus und tiefe persönliche Gemeinschaft mit ihm.



3. TÜV für die Gemeinde

Pergamon und Thyatira heute:

Kompromissbereitschaft in heutigen Gemeinden?

Anpassung an den Zeitgeist

Verlust von Klarheit in Lehre & Moral

Kompromisse heute

Beispiele: Sexualethik, Gender, Wohlstandsevangelium

Toleranz auf Kosten der Wahrheit?



3. TÜV für die Gemeinde

Pergamon und Thyatira heute:

Nicht alles, was sich „geistlich“ nennt, ist von Gott – Irrlehren tarnen sich oft als „tiefe Erkenntnis“.

Toleranz gegenüber Sünde ist nicht Liebe, sondern geistlicher Verrat.

Christus verlangt klare Abgrenzung von falscher Lehre, aber Ermutigung für treue Gläubige.

Auch heute gilt: Wer kompromisslos treu bleibt, wird mit Christus herrschen und ihm besonders nahe sein.



Fragen für die Weiterarbeit in Kleingruppen

1. Welche Formen von Kompromiss mit der Welt erkennen wir in heutigen Gemeinden – und wo sind wir selbst gefährdet, nachzugeben?
2. Wie können wir zwischen biblischer Toleranz gegenüber Menschen und falscher Toleranz gegenüber Sünde oder Irrlehre unterscheiden?
3. Warum ist es so schwer, falsche Lehre oder unbiblisches Verhalten in einer Gemeinde/der Kirche anzusprechen? Was hilft uns, dabei mutig und liebevoll zu sein?
4. Welche Verheißung aus den Sendschreiben spricht dich persönlich am meisten an – und warum?
5. Was können wir ganz konkret in unserer Gemeinde oder Gruppe tun, um Klarheit in der Lehre und Heiligkeit im Lebensstil zu fördern – ohne gesetzlich zu werden?

